

# Was macht müde Männer munter?

Archippus - Phlm 2; Kol 4:17; (2Kor 10:3-6)

## A. Einleitung

---

Phlm 1-3: *Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Geliebten und unserem Mitarbeiter, 2 und Aphia, der Schwester, und Archippus, unserem Mitkämpfer, und der Gemeinde, die in deinem Haus ist: 3 Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!* (Elb)

„Archippus, unser Mitkämpfer“. Das ist schon die Hälfte dessen, was wir über diesen Burschen wissen. Wohnhaft in Kolossä, Mitglied und Mitarbeiter der Gemeinde, die sich im Hause von Philemon und (wahrscheinlich) seiner Frau Aphia traf.

## B. Hauptteil

---

### I. Archippus der Mitstreiter

#### 1. Nachfolger sind Kämpfer

Es ist schon etwas Besonderes, wenn ein Mann wie Paulus jemanden „Mitstreiter“ nennt. Das tut er nur selten (vgl. Phil 2:25 Epaphroditus). Es geht über einen „Mitarbeiter“ hinaus. Der Ausdruck trägt etwas Militärisches; und tatsächlich, er kommt aus einer Wortgruppe die mit Kriegen und Heeren zu tun hat. Es sind Begriffe, die uns unendlich fern vorkommen. Damit wollen wir am liebsten auch gar nichts zu tun haben. Es ist geradezu unpassend, dass man solche Wörter auf das Leben mit Jesus bezieht. Jesus, der Mann der Barmherzigkeit, der Liebe, der Freundlichkeit. Hat es nicht genug Ärger gebracht, den christlichen Auftrag mit militärischen Bildern zu beschreiben? Die Bibel (Paulus) verwendet verschiedene Bilder, wenn sie vom Christen spricht. Jedes verdeutlicht einen Teilaspekt, keines deckt die ganze Bandbreite ab. Und jedes Bild enthält auch Assoziationen, die weniger wünschenswert sind oder nicht übertragen werden wollen. Vom Landwirt ist die Rede, von Bauarbeitern, von Sportlern und eben auch vom Soldaten oder Kämpfer. Aber warum „Kämpfer“? Weil Nachfolge auch etwas mit Kampf zu tun hat. Und Kämpfen ist anstrengend. – Aber wir möchten uns nicht anstrengen, nicht kämpfen, nicht schwitzen. – Aber wenn’s um unseren Körper geht, dann machen wir das, da rennen wir ins Fitnessstudio, stellen uns ein Laufband in den Keller oder hecheln durch den Hansemarathon. Aber doch nicht in unserem Glauben! Da wollen wir Frieden finden, uns wohl fühlen und in der Gegenwart Gottes chillen. Doch Paulus wusste: Nachfolge ist auch anstrengend. Wie ein Kampf. Und darin fühlte er sich mit Archippus verbunden, der das nämlich auch so erlebte und sich darin bewährte. Er *setzte sich mit ganzer Kraft für die rettende Botschaft ein* (so überträgt die Hfa das Wort „Mitstreiter“).

#### 2. Nachfolger sind Nach-Denker

Wie sieht dieser Kampf aus? Natürlich gehen Christen nicht mit Waffengewalt gegen Andersdenkende vor. Es geht um unser Denken.

2Kor 10:3-5: ***Natürlich bin auch ich nur ein Mensch, aber ich kämpfe nicht mit menschlichen Mitteln. 4 Ich setze nicht die Waffen dieser Welt ein, sondern die Waffen Gottes. Sie sind mächtig genug, jede Festung zu zerstören, jedes menschliche Gedankengebäude niederzureißen, 5 einfach alles zu vernichten, was sich stolz gegen Gott und seine Wahrheit erhebt. Alles menschliche Denken nehmen wir gefangen und unterstellen es Christus, weil wir ihm gehorchen wollen.***

*Wir wandeln im Fleisch, aber wir kämpfen nicht nach dem Fleisch* (Elb), nicht mit menschlichen Mitteln. Es geht im Kampf eines Jüngers darum, dass sich unser Denken ändert. Wenn Jesus ganz am Anfang Seines Dienstes sagt „Kehrt um!“, (denn das bedeutet „Tut Buße!“), dann meint Er „ändert euer Denken!“ (Mk 1:15) Richtet Euch nicht mehr nach dem was alle denken, was sie im Fernsehen sagen oder was politisch korrekt ist! Orientiert euer Denken an Gottes Wort und Willen!

Tun wir doch! sagt du. Wir sind doch Christen!

„Man überlasse mir das Verfassen der Lieder einer Nation“, sagte Andrew Fletcher, der schottische Denker des achtzehnten Jahrhunderts, 'und es schert mich nicht, wer die Gesetze schreibt.' Sind Lieder etwa einflussreicher als Gesetze? Und – frag ich weiter: hören wir eigentlich mehr Radio, oder lesen wir mehr Bibel? Hier äußert sich jemand ganz ungefiltert über den Einfluss von Kunst und Musik auf unser Denken. – Aber das läuft doch eigentlich nur im Hintergrund. – Aber es prägt. Es bleibt etwas hängen. Der indische Wissenschaftler Ravi Zacharias schreibt: "Ein massiver globaler Angriff gegen uns ist im Gange; die Kunst ist mehr als jede andere einzelne Kraft eine vorherrschende Einflussgröße und formt unser Wesen, unsere Werte und unsere Glaubensgrundsätze. Diese Invasion umgeht unseren Verstand und nimmt unsere Fantasie gefangen."

### 3. Nachfolger lassen ihre Gedanken erneuern

Paulus hört mit und sagt: das ist es! Das meine ich! Genau! Unser Denken wird unmerklich aber unentwegt geprägt durch das was wir sehen, hören, anklicken. Eine Invasion, die unseren Verstand umgehen will. Es gehört geradezu Anstrengung dazu, dem noch etwas entgegen zu setzen. Man muss sich Mühe machen, um gegen den Strom zu schwimmen. Man muss nachdenken, um nicht nachzuplappern, was alle plappern. Man muss wachsam sein, wenn man zwischen den lauten Schreien dieser Welt noch die leise Stimme Gottes hören möchte.

Das tat Archippus. Er war ein Kämpfer im Glauben. Im Kampf um sein Denken war Archippus nicht passiv, sondern aktiv. Wachsam. Aufmerksam. Als Mit-Kämpfer ehrt ihn ein Mann wie der Apostel Paulus. Hier wird der „gute Kampf des Glaubens“ (1Tim 6:12) ausgetragen. Denn hinter jeder Tat steht ein Gedanke. Hinter jeder Sünde versteckt sich eine Lüge, die wir geglaubt haben. Was wir dann tun und was andere sehen, das hat vorher in unserem Inneren begonnen. „Aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken wie: Mord, Ehebruch, sexuelle Zügellosigkeit, Diebstahl, Lüge und Verleumdung,“ sagt Jesus (Mt 15:19). Herz – in der Sprache der Bibel Sitz der Gedanken. Und wir dachten, es komme auf unsere Taten an. Kommt es auch! Aber um sie zu prägen, zu lenken, zu steuern musst du deinen Gedanken eine neue Richtung geben. Womit werden deine Gedanken gefüttert? Was beeinflusst und prägt dich? Die Gedanken sind das Kampffeld, auf dem sich (viele für) unsere Zukunft entscheidet. Gedanken - das sind die Waffen Gottes, mit denen wir unseren Kampf führen. Er richtet sich nicht gegen Menschen, sondern gegen... Falsche Gedanken. Böse Gedanken. Belanglose Gedanken.

Verführerische Gedanken. Dieser Kampf bedeutet, meine Gedanken werden erneuert. Ich orientiere mich in meinem Denken an der Bibel und an Jesus Christus. Ich prüfe, was ich höre und lese nach. Ich übernehme nicht einfach, was *man* sagt. Ich erkenne, wenn etwas dem Wort Gottes widerspricht. Ich durchschaue, wenn etwas nicht zu meinem Leben als Nachfolger Jesu passt. Ich merke auf, wenn durch Musik und Kunst, durch Film und Fernsehen Gedanken und Meinungen auf mich einströmen, die Gottes Wort widersprechen. Das tu ich. Diesen Kampf führe ich, und ich kämpfe ihn zusammen mit anderen – wie auch Archippus. Er war nicht alleine als Christ. Er versammelte sich mit anderen in einer Gemeinde. Archippus war einer, der den Glauben ernst nahm. Der nicht nur kam, solange es ihm gut ging. Ein Christ, der seine Gedanken erneuern ließ. Durch Jesus Christus.

„Die Gedanken sind frei“ singt ein altes Studentenlied, das erst dieses Jahr in einer MDR-Umfrage zum beliebtesten deutschen Volkslied erkoren wurde. Schön, was?

Wir Deutschen lieben die Gedankenfreiheit. Aber laufen sie nicht zu oft auf Gleisen, die andere vor uns ausgetreten haben? Die Werbung? Die öffentliche – besser gesagt: die veröffentlichte – Meinung? Irgendwelche Sänger, Regisseure, Filmstars? Das Gesetz der Masse will uns in seinen Bann schlagen. Ein Kämpfer des Glaubens bewahrt sich seine Freiheit. Er lässt sich nicht unreflektiert von irgendwelchen Meinungen bestimmen. Er geht Dingen auf den Grund. Er sucht den Ursprung. Und dann begegnet er Gott. Immer wieder. Er merkt, wie ihm in Jesus Christus die Wahrheit begegnet. Persönlich. Und aus dieser Begegnung schöpft er immer wieder neue Kraft.

## **II. Archippus der Mitarbeiter**

Was macht müde Männer munter? Archippus war ein Kämpfer, ein Mann klarer Gedanken, ein Mitstreiter in Sachen Evangelium, ein Mann, der in seiner Gemeinde eine wichtige Rolle spielte. Aber auch der größte Kämpfer kann mal schlapp machen. (Thriller in Manila 1975). So sieht es in deinem Glaubensleben hoffentlich nicht aus. Aber erschöpfend kann es schon mal sein.

Kol 4:17: ***Und sagt Archippus: Erfüll den Auftrag, den dir der Herr gegeben hat, treu und gewissenhaft!*** (Hfa)

Wir sehen einen Bruder, der einen Auftrag in seiner Gemeinde zu erfüllen hatte. Dazu hatte Gott ihn berufen. Andere hatten das gesehen, bestätigt, ihn eingesetzt und darin ermutigt. Doch irgendwann trat eine gewisse Nachlässigkeit auf.

### **1. Lass dich nicht entmutigen!**

Jeder wird mal müde. Was mag passiert sein? Warum ließen seine Treue und Gewissenhaftigkeit nach? Was hatte Paulus hören müssen? Bestimmt gab's Enttäuschungen. Nicht jeder in den du dich investiert hast, wird es dir danken und im Glauben fest werden. Vielleicht gibt's Gerüchte, Gegner, Leute, die dir deinen Dienst schwer machen. Oder die Aufgabe wurde mit der Zeit immer mühevoller, verlor das prickelnde einer neuen Herausforderung, kommt dir immer eintöniger vor. Dann läßt die Freude plötzlich nach. Du wirst im Dienst lustlos und trägst dich seltener ein. Du entdeckst plötzlich dein Ruhebedürfnis und kommst nur noch zur Gemeinde wenn du mußt. Und manche haben ganz aufgegeben. Jetzt gehst du nirgends mehr hin und schaust nur noch ab und zu, ob es mal ein christliches Programm im Fernsehen gibt.

### **2. Lass dir was sagen!**

Jeder braucht mal Zuspruch. ***Sagt dem Archippus!*** – Muss denn die ganze Gemeinde diese Ermahnung mitbekommen? Manche werden dadurch erst aufmerksam.

**Gemeinschaft.** Dieser kurze Vers stößt uns fast ein Scheunentor auf in eine Welt, die wir kaum noch kennen. In eine Welt, in der Gemeinschaft und Verantwortung eine große Rolle spielen. Du bist als Christ nicht allein unterwegs. Es gibt andere, die mit dir gehen, die auf dich achten, die dich sogar mal korrigieren und ermahnen! – Nein, das gibt's doch nicht! Was denkst du dir dabei? ***Nimm doch erst mal den Balken aus deinem Auge!*** Dann können wir über meinen Splitter reden! (Mt 7:3-5) – Dieses Jesuswort fällt uns immer ganz schnell ein. Aber was, wenn der andere sagt: Du, hab ich schon! Ich habe mich vor Gott geprüft, ich habe mein Verhalten geändert und ändere es immer wieder. Und jetzt sage ich dir etwas, was ich selbst lernen musste und gelernt habe. – Du hast Jesus nämlich völlig falsch verstanden, wenn du in diesem Vers einen Schutzpanzer gegen jede Ermahnung siehst. Doch Gott beauftragt uns, andere zu ermahnen und zu ermutigen (was im NT oftmals dasselbe Wort ist, *parakaleo*).

Beachtet die Feinheit: Hier steht nicht „Archippus, erfüll deinen Auftrag!“, sondern ***sagt Archippus, dass er den Auftrag erfüllen soll.*** Paulus befiehlt es den anderen. Wem denn? Der Gemeinde. Sie alle kennen und lieben doch ihren Bruder Archippus. Sie alle haben aufeinander acht. Und keinem ist das peinlich – denn...

### 3. Erinnere dich an Gottes Auftrag!

...denn: es ist der *Auftrag, den dir der Herr gegeben hat*. Warum tust du deinen Dienst? – Hat dich jemand überredet? Deckt er sich mit deinem Hobby? Hattest du Bock drauf? – Und wenn dir mal niemand gut zuredet? Wenn sich deine Interessen ändern? Wenn du mal keine Lust hast? Es ist der Auftrag des Herrn. Das ist das wichtigste, was du über Dienen in der Gemeinde wissen musst. Gott hat dich beauftragt. Und wir alle dürfen dich daran erinnern! Weil es Gott ist, der dich ruft, ist deine Aufgabe so wichtig. Und weil Jesus treu und zuverlässig ist, darum sollen wir auch *treu und zuverlässig* sein. (vgl. Off 1:5; 1Kor 1:9)

**Was macht müde Männer munter?** Müde werden – passieren kann das jedem. Auch im Team von Paulus kam das vor. Das Leben – sogar das Christenleben – kann anstrengend sein. Aber Gott bringt dich wieder auf die Beine. Wie? Durch die anderen! Durch deine Geschwister, vielleicht deinen Hauskreis, deine Gemeinde.

**Christen ermutigen einander.** Archippus war Mitstreiter, Diener, vermutlich jemand, der in Leitung und Verantwortung stand. Und jetzt wird der Gemeinde gesagt: ermutigt eure Mitarbeiter, ermutigt euren Leiter! – Wieso? Ich dachte, das müsste umgekehrt laufen! – Lläuft’s auch! Aber Gott sieht Seine Kinder nicht als „die oben“ und „die unten“.

Ermutigen dürfen wir uns alle gegenseitig. Es gibt ein wechselseitiges Verhältnis von Ermutigung zwischen Mitarbeitern und Mitglieder, zwischen Leitern und Geschwistern. Wir stehen gemeinsam für Gott. Und wir haben auch eine gegenseitige Verantwortung füreinander. Ja, auch du für deine Leiter! (vgl. Hebr 13:7,17) Welch eine Bedeutung hat unser Reden über- und noch mehr zueinander! Dadurch handelt Gott. Im Ermutigen richten wir einander Gottes Zuspruch aus. Manchmal reden wir uns auch gerne raus. – Ich muss warten was der Herr will. – Er will, dass du dir was sagen lässt. Er beauftragt andere, dich zu ermutigen. Er setzt dich in eine Gemeinde, die dir etwas zu sagen hat.

**Eine tragende Gemeinschaft.** Manche denken, durch ihren Glauben werde alles einfacher und leichter. Manche glauben, sie haben einen Anspruch auf Wohlergehen. Und nicht wenige Christen sind irritiert, wenn es nach einer glatten Phase mal anstrengend oder problematisch wird. Wen hast du dann? Wer steht dir denn so nahe, dass er die Anzeichen deiner Müdigkeit oder Ermattung überhaupt rechtzeitig bemerkt? Was Archippus wieder auf Kurs brachte, waren Christen an seiner Seite. Es gibt keine Tricks, durch die man Zeiten der Enttäuschung oder Schwachheit verhindern kann. Es gibt auch keine Patente, durch die man bei Ermattung ruckzuck wieder auf die Beine kommt. Es gibt aber Menschen, die mit uns zusammen unterwegs sind. Genauso wie wir sind sie gerettet – und auf Hilfe angewiesen. Solche Menschen an seiner Seite zu haben, das macht müde Männer wieder munter.

### C. Zusammenfassung und Appell

---

Was wurde aus Archippus? Keine Ahnung! Aber spekulieren wir doch nicht über Archippus. Treffen wir unsere Entscheidung.

**Sei ein Mitkämpfer!** Gott sucht keine Leute, die ab und zu mal zum Chillen einen Gottesdienst beobachten – von der Stuhlreihe oder vom Sofa aus. Er sucht Menschen, die sich in ihrem Denken an Ihm orientieren. Er sucht solche, die sich mit vollem Einsatz für Jesus Christus einsetzen. Und Er gebraucht Leute, die sich von anderen etwas sagen lassen. Das wird überzeugen. Das wird wiederum andere gewinnen.

### Fragen:

1. Was hat in dieser Predigt am deutlichsten zu dir gesprochen?
2. Wovon wird dein Denken geprägt?
3. Welche Einflüsse erkennst du als problematisch? Was willst du jetzt ändern?
4. Wie gehst du mit Lustlosigkeit in deinem Glaubensleben um?
5. Was hat dir geholfen, wenn dir dein Dienst mal keinen Spaß gemacht hat?